

## Ergebnisvermerk „4. Treffen zum Arbeitskreis Energiekonzept Oberes Werntal“

Rathaus Dittelbrunn, 11.01.2017



**Teilnehmer:** siehe Teilnehmerliste

1. Bgm. Warmuth begrüßt die Teilnehmer des Arbeitskreises.

Er geht auf die E- Mail von Herrn Jürgen Hack von Donnerstag, den 27.10.2016 ein. Er wünscht sich für die Zukunft ein offenen Umgang miteinander und eine gute Zusammenarbeit.

### **Kurzvorstellung der Ergebnisse aus dem Energiekonzept**

(siehe Präsentation anbei)

### **Feedback aus dem Bürgermeistergremium zu den Impulsen aus dem Arbeitskreis**

(siehe Präsentation anbei)

In der sich ergebenden Diskussion werden zukünftige Inhalte und Standpunkte zum Energiekonzept ausgetauscht. Dabei zeigt sich, dass insbesondere die Herangehensweise ans Thema nicht auf Übereinstimmung trifft und Interessensunterschiede vorliegen. Der aktuelle Entwicklungsstand des Energiekonzeptes sowie der politische Wille, gemeinsam auf Allianzebene etwas zu erreichen, werden aus dem Gremium heraus kritisch beurteilt. Das Gremium wünscht sich schnellere Fortschritte und sichtbare Ergebnisse sowie klare Botschaften zur Energiewende von Seiten der Allianzbürgermeister.

Im Ergebnis wird folgendes festgehalten:

- Der AK Energie arbeitet weiter und trifft sich zukünftig ¼ jährlich im Plenum
- Das Energiekonzept bildet die Basis für das weitere Handeln
- Es besteht die Notwendigkeit das Energiekonzept zu aktualisieren, um aktuelle Datenwerte zu erhalten. Diese Aufgabe übernimmt das Ingenieurbüro Change Engineering GmbH (Werner Göbel). Ein weiteres Ziel der Fortschreibung ist eine inhaltliche Optimierung, sodass zukünftig eine leicht handhabbare Fortschreibung der Basisdaten sowie eine Fortschrittskontrolle machbar sein werden. Für diese Zusammenarbeit ist das Thema Datenschutz zu klären (1. Bgm. Warmuth kümmert sich darum).
- Es wird die Notwendigkeit gesehen, messbare Ziele für jede Allianzkommunen zu definieren. Auch müsste eine Vision, ein Leitbild für die gesamte Allianz beschrieben werden (Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionswerte, Einsparungserfolge).
- Die Impulse aus dem Arbeitskreis sind gut. Einigen Teilnehmern erscheint es wichtig, sie in kleinen Schritten weiter zu realisieren (Bsp. Energie-Planung für Neubaugebiete/ Bestandsquartiere).
- Weiterhin werden die Zielsetzungen „Schaffung von Bilanzkreisläufen“ sowie „Generierung regionaler Wertschöpfung“ und der „Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten“ benannt. Dabei ist die Einbindung der Genossenschaften sowie regionaler Unternehmen zu fokussieren. Das Geld darf nicht abfließen und muss in der Region bleiben (positives Beispiel: Gemeinde Schönau). Weiterhin muss Sorge dafür getragen werden, dass bestehende Anlagen (PV, Wind, Wasser) ggf. zurückerworben werden (Analyse der Eigentumsverhältnisse und Laufzeiten erforderlich).

- Frau Ringel betrachtet in Zusammenarbeit mit Herrn Göbel aktuell Kommunale Liegenschaften, die von Mitgliedsgemeinden benannt wurden- Ziel ist eine energetische Ertüchtigung bzw. die Identifikation einer kleinräumigen Strom- und Wärmeversorgung. Daten von Seiten der Gemeinden stehen noch aus.
- In der Zusammenarbeit ist Anerkennung und gegenseitiges Vertrauen wichtig, sonst funktioniert sie nicht. Auch müssen Daten in Kooperation erreichbar sein, um mit arbeiten zu können. Hier bietet sich Frau Braksiek als Ansprechpartnerin an.
- Kirchturmdenken und „Ideenklau“ darf nicht stattfinden und sollte bei Verdacht sofort kommuniziert werden, um die Sachlage zu klären. Ein offener Informationsaustausch sowie ein fairer Umgang miteinander müssen oberste Priorität haben.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist zu verbessern- gewünscht sind z.B. online zugängliche Informationen zum Energiekonzept auf allen gemeindlichen Homepages
- Die Allgemeinheit ist schwer zu erreichen und sich der Lage zum Klimawandel nicht bewusst (z.B.: Erhöhung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes in Deutschland, Klimaveränderung mit Tropennächsten, Trockenheit, etc.)
- Ziel muss es sein, eine „enkeltaugliche“ Politik zu betreiben und auch die junge Generation müsste stärker mit eingebunden sein, da sie anders denkt. Die Jugend gehört „gestärkt“
- Der AK sollte Mitglieder aus allen Gemeinden der Allianz aufweisen, dies war erklärtes Ziel zu Beginn, was bisher nicht erreicht wurde.
- Der AK wünscht sich eine stärkere Beteiligung von Seiten der Bürgermeister aus dem HF Energie
- Eine Zusammenarbeit am Thema sollte motivieren und Anreize bieten, einen gewissen Stolz auf das Erreichte sollte sich einstellen
- In der Allianz liegt die Chance Synergien aufzubauen und für die Region zu nutzen

Um das Gesamtziel der Energiewende zu erreichen sind grundlegende Veränderungen und starke Partner wichtig. Die Mitarbeit aller ist gefordert. Das Energiekonzept ist ein Werkzeug, um zielgerichtet handlungsfähig zu sein.

E. Braksiek  
Allianzmanagement Oberes Werntal